

Der erste Satz des ersten Artikels der deutschen Verfassung „*Die Würde des Menschen ist unantastbar.*“ wurde für die türkische Übersetzung in den türkischen Satz „*nsani-n onur ve haysiyeti dokunulmazdir.*“ übersetzt. Übersetzt man wiederum diesen Satz aus dem Türkischen zurück ins Deutsche heißt es nun wörtlich: „*Die Ehre des Menschen ist unantastbar.*“

Die Fragen die sich daraus entwickelten, lauteten:

- 1. Wie unterscheidet sich die inhaltliche Substanz der Begriffe „Ehre“ und „Würde“ in Deutschland voneinander? Wie verhält es sich diesbezüglich in anderen Kulturkreisen, wie zum Beispiel in den USA und der Türkei? Wo gibt es Gemeinsamkeiten, worin liegen die Unterschiede?**
- 2. Sind die beiden Begriffe Würde und Ehre beliebig austauschbar, wie es der Übersetzer bei der deutschen Verfassung ins Türkische getan hat, ohne dass es zu einer Veränderung in der Bedeutung des Artikel 1 des Grundgesetzes kommt?**

Obwohl juristische, philosophische, religiöse und soziologische Aspekte des Themas zwangsläufig behandelt werden müssen, handelt sich jedoch in erster Linie um eine kriminologische Arbeit, da sie zwei für die Kriminologie wichtige Themenkomplexe aufgreift und miteinander verknüpft.

Mit dem Begriff der Menschenwürde kommt die Kriminologie immer dann in Kontakt, wenn es zu deren Verletzungen kommt. Als Beispiel sei hier die Androhung oder gar die Anwendung von verbotenen Vernehmungsmethoden (siehe hierzu § 136a StPO) durch Beamte der Polizei genannt. Als Extrembeispiel hierzulande gilt sicherlich die Androhung der Zufügung von Schmerzen, wie es in dem Fall Daschner/Gäfgen geschehen ist. Gerade durch eine kritische Auseinandersetzung mit solchen Fällen kann die Kriminologie als Wissenschaft dazu beitragen, die Umrisse der Menschenwürde zu definieren.

Berührungspunkte zwischen dem Ehrbegriff und der Kriminologie findet man beispielsweise in der Presse und in Fachpublikationen, wenn von Gewalttaten, deren Motive in einem verletzten Ehrgefühl einer Person oder der Verletzung der Familienehre liegt, berichtet wird. Besonders bekannt geworden sind in diesem Kontext die sogenannten „Ehrenmorde“ an zumeist weiblichen Mitgliedern von Familien mit Migrationshintergrund, oft aus dem islamischen Kulturkreis.

Hier kommt der Kriminologie als Wissenschaft die Aufgabe zu, die Persönlichkeit des Täters, den kulturellen Hintergrund der Tat und die Motivation des Täters zu verdeutlichen. Dabei spielt nicht nur die Aufklärung, sondern auch gleichzeitig die Präventionsarbeit zur Verhinderung dieser Taten innerhalb der wissenschaftlichen Aufarbeitung durch die Kriminologie eine große Rolle. Diese Arbeit soll die Bedeutung des Begriffs der Ehre beleuchten und damit ein Verstehen des Verhaltens Angehöriger der genannten, verschiedenen Kulturkreise fördern. Es soll auch die Ursache dafür aufgezeigt werden, dass der Ehre in der Wahrnehmung der deutschen Gesellschaft aktuell keine besonders hohe Relevanz zukommt und ein beleidigender Angriff bei einer in Deutschland sozialisierten Person höchstwahrscheinlich eine andere Reaktion auslösen wird als etwa bei einer Person, deren Wertvorstellungen im türkischsprachigen Raum geprägt wurden.

Die interkulturelle Kommunikation und ihre Möglichkeiten, aber auch die Problematiken die dabei auftreten können, werden in einem eigenständigen Kapitel beschrieben. Durch eine bessere interkulturelle Kommunikation und dem Wissen, dass zwischen einzelnen, stark unterschiedlichen Kulturen Probleme innerhalb der Kommunikation, dem Auftreten und den Ansprüchen aneinander auftreten können, ist es möglich, dass sich diese Kulturen annähern, ohne einander abzuwerten, sondern sich gegenseitig zu bereichern.

Diese Arbeit soll die Erkenntnis fördern, dass das gleiche Wort in unterschiedlichen Kulturen unterschiedliche Dinge bedeuten kann bzw. dass zwei verschiedene Worte auf dem gleichen inneren Verständnis basieren können.

Bei der Arbeit handelt es sich um eine Auswertung von vorhandener Literatur, in der die aktuellen und historischen Definitionen und Erklärungen zu den beiden Begriffen „Ehre“ und „Würde“ herausgearbeitet, dargestellt und gegeneinandergestellt betrachtet werden.